



Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen



Der Blaulichttag 2023

Im August präsentierte die Blaulichtfamilie auf dem Otto-Ackermann-Platz einige Dienstfahrzeuge und zeigte ihr Können bei Vorführungen.

Mehr Details lesen Sie ab Seite 16.

Weitere Themen

- Weihnachts-Grußwort von Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh
- Endspurt für Kommissaranwärter Enrico Castronovo
- Fahrradausbildung der Viertklässler in Hagen
- Der Waffen- und Gerätewart der Polizei Hagen
- Facebookgeschichten und Social Media
- Ralph Hoffmann ist der neue Opferschutzbeauftragte der Polizei Hagen
- Feierliche Veranstaltungen: Verstärkung für die Polizei Hagen



Infos zur Bodycam

Seit einiger Zeit gehört die Bodycam zur Ausrüstung der Polizei in Nordrhein-Westfalen. Die praktischen Mini-Kameras erfüllen wichtige Aufgaben im Dienst. Was die Kameras können und wann sie zum Einsatz kommen, erfahren Sie auf Seite 6.

Neuer Wachleiter

Seit einigen Wochen ist der Erste Polizeihauptkommissar Axel Rex der neue Wachleiter in der Innenstadt. Er tritt die Nachfolge von Raimund Riedl an.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 5.

Sie sind Lebensretter!

Im Juli überwältigten vier Zeugen einen Täter, der mit einem Messer auf einen Mann einstach. Sie retteten dem Opfer durch ihr couragiertes Eingreifen das Leben. Hagens Polizeipräsidentin ehrte die mutigen Zeugen und dankte ihnen für ihr Einschreiten.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 7.



Inhalt

Inhalt

Weihnachts-Grußwort von Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh	3
Neuer Wachleiter in der Wache Innenstadt	5
Die Bodycam der Polizei in NRW	6
Sie sind Lebensretter!	7
Endspurt für Kommissaranwärter Enrico Castronovo	9
Fahrradausbildung der Viertklässler in Hagen	11
Der Waffen- und Gerätewart der Polizei Hagen	13
Facebookgeschichten und Social Media	14
Rückblick auf den Blaulichttag 2023	16
Ralph Hoffmann ist der neue Opferschutzbeauftragte der Polizei Hagen	18
Feierliche Veranstaltungen: Verstärkung für die Polizei Hagen	19
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha
 Twitter: twitter.com/polizei_nrw_ha
 Instagram: www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg, Janina Hoffmann, Jacqueline Katak, Bettina Kleine, Philip Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
 www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Weihnachts-Grußwort

Grußwort von Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh

Behördenleiterin resümiert das zurückliegende Jahr



Liebe Leserinnen und Leser,

die Weihnachtstage und der Jahreswechsel stehen vor der Tür und Sie halten wie in jedem Jahr die vierte Ausgabe unserer Behördenzeitung 110 in den Händen, in der üblicherweise auch ein wenig auf das Jahr zurückgeblickt wird.

Im vergangenen Jahr habe ich Hagen als Stadt und damit auch die Menschen, die in Hagen leben, intensiv kennengelernt.

Um direkt ein Highlight anzusprechen: Tief beeindruckt haben mich im September dieses Jahres vier junge Menschen, die am 22. Juli auf der Eckeseyer Straße einem Mann geholfen und damit vermutlich auch das Leben gerettet haben. Ich durfte die vier Retter mit einer Medaille für ihr couragiertes Eintreten ehren, was mir auch in diesem Jahr wieder eine besondere Freude war.

Beeindruckend fand ich auch den Blaulichttag am 27.08.2023 auf dem Otto-Ackermann-Platz direkt neben unserem Polizeipräsidium. Groß und Klein waren auf den Kirmesplatz gekommen, um sich über die Arbeit von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten zu informieren. Ein richtiger Publikumsmagnet war dabei die Leistungsschau der Diensthundführer.

In Erinnerung geblieben sind mir aber auch die vielen Erfolge, die meine Kolleginnen und Kollegen verbuchen konnten. So konnte u.a. eine Serie von Laubeneinbrüchen geklärt und eine große Hanfplantage aufgedeckt werden. Als Tablets aus einer Schule in Hagen gestohlen wurden, haben die Kriminalbeamten die Beute nach Abschluss der Ermittlungen der Schule zurückgeben können, die bei Durchsuchungen in den Wohnungen von Verdächtigen gefunden worden waren.

Schon im letzten Jahr hatte ich Ihnen in meinem Vorwort versichert, dass wir als Hagener Polizei erkannte Pro-

blembereiche konsequent angehen wollen. Es wird Ihnen nicht entgangen sein, dass rund um den Bahnhof viele uniformierte Polizistinnen und Polizisten unterwegs sind; dies ist u.a. das Ergebnis daraus. Wir haben den Schwerpunktdienst zentralisiert und merklich verstärkt. Polizistinnen und Polizisten dieser Einheit kümmern sich speziell um Bereiche, wo es uns besonders wichtig ist, viel Präsenz zu zeigen und auch Kontrollen durchzuführen. Sie finden in dieser Ausgabe auch einen speziellen Artikel, der Ihnen einen kleinen Einblick in die tägliche Arbeit des Schwerpunktdienstes gibt.

Ebenso können Sie auch heute noch das Ergebnis der Sicherheitskooperation mit der Hagener Straßenbahn AG wahrnehmen. Zwei Linienbusse zeigen durch ihre auffällige Folierung, dass sich Polizei und Hagener Straßenbahn AG im engen Schulterschluss um die Sicherheit engagieren. Wir haben zusätzlich unsere Kontrollen an den Haltestellen und in den Linienbussen verstärkt, vor allem in den Stadtteilen,



Weihnachts-Grußwort

die einer besonderen Beobachtung bedürfen. Leider müssen wir uns auch zum Ende des Jahres 2023 der bitteren Wahrheit stellen, dass der Krieg in der Ukraine weiter andauert, dass die Flüchtlingssituation in der Welt auch unsere Lebenssituation nachhaltig beeinflusst. Und ob das nicht schon Leid genug wäre, kommt in diesen Tagen noch der Terrorangriff auf Israel mit den vielen schrecklichen Folgen, die uns tagtäglich vor Augen geführt werden, dazu. Die vielen Herausforderungen, die damit im Zusammenhang stehen, werden uns auch im neuen Jahr begleiten.

Umso wichtiger ist, dass wir in Hagen eng zusammenstehen und versuchen, die Herausforderungen gemeinsam anzugehen und zu meistern. Ich stehe jedenfalls dafür ein, dass wir als Hagener Polizei unseren Beitrag dazu leisten. Und wenn es uns gelingt, den Blick für das Positive nicht zu verlieren, werden wir auch das gemeinsam schaffen.

Im letzten Jahr hatte ich Ihnen auch von unserer Weihnachts-Wunschbaumaktion berichtet.

Auch in diesem Jahr werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit bekommen, einen Geschenkewunsch eines Kindes vom Baum auszuwählen und ihn zu erfüllen. Die strahlenden Kinderaugen aus dem letzten Jahr, als wir die Geschenke an das Agnesheim Funckenhausen übergeben haben, sind mir noch in lebhafter Erinnerung. In diesem Jahr können sich die Kinder und Jugendlichen der Evangelischen Jugendhilfe über Geschenke freuen.

Für einen guten Zweck werden wir uns auch noch an anderer Stelle einbringen: Am 01.12.2023 findet ein Benefizkonzert in der Marienkirche Hagen statt. Die Jazz-Rock-Pop-Band des Landespolizeiorchesters NRW wird – bei freiem Eintritt – für eine vorweihnachtliche, musikalische Darbietung auf höchstem Niveau sorgen. Die Spenden,

die während der Veranstaltung erzielt werden, kommen dem Kinder- und Jugendhospizdienst „Sternentreppe“ der Caritas Hagen zu Gute.

Als Fest der Familie und des Friedens wird Weihnachten, die Zeit darum und der Jahreswechsel auch von vielen Nichtchristen auf ganz unterschiedliche Art begangen und gefeiert. So unterschiedlich wie das auch sein mag, ist der Wunsch nach einer friedvollen Welt wohl in jedem Haus vorhanden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen aller meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in ein friedvolleres Jahr 2024. Bleiben Sie gesund und Ihrer Hagener Polizei wohlgesonnen!

Ihre

Ursula Tomaloff



Unser Weihnachtsbaum sorgt für eine festliche Stimmung am Polizeipräsidium Hagen in der Funckestraße.



Wache Innenstadt

Neuer Wachleiter in der Wache Innenstadt

Axel Rex tritt die Nachfolge von Raimund Riedl an



Raimund Riedl und Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh beglückwünschen den neuen Wachleiter Axel Rex.

Von Tino Schäfer, Pressestelle

Es gibt Neuigkeiten aus unserer Wache! „Ich habe zwar die Funktion gewechselt, bin aber immer noch da!“, sagt Axel Rex, als er über seine neue Aufgabe spricht. Denn der Erste Polizeihauptkommissar war zuletzt über fünf Jahre lang als Dienstgruppenleiter in der Wache Innenstadt tätig und tritt nun als neuer Wachleiter die Nachfolge des Ersten Polizeihauptkommissar Raimund Riedl an. Dieser hat die Aufgabe des neuen Leiters der Führungsstelle der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz übernommen.

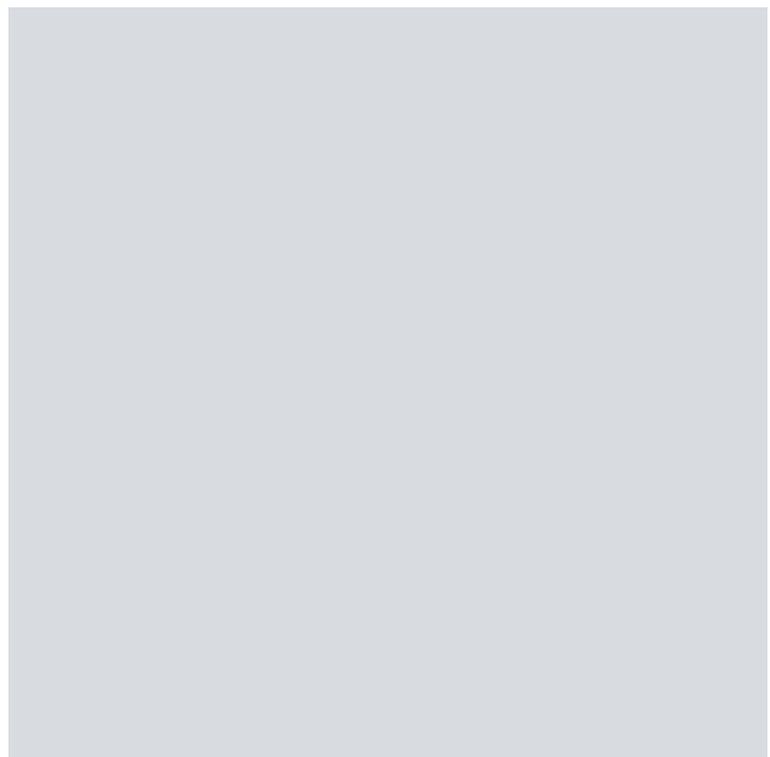
„Den Zuständigkeitsbereich der Wache Innenstadt mit all seinen Problemstellungen und Herausforderungen kenne ich bereits seit vielen Jahren“, teilt der erfahrene Polizeibeamte Rex mit, der bereits mit 17 Jahren seine Karriere bei der Polizei begonnen und seit dem zahlreiche Funktionen ausgeübt hat. „Die Wache Innenstadt liegt im Herzen des Bahnhofsbereichs. Schon allein durch den günstigen Standort haben wir diesen Bereich ständig im Fokus und sind dort für Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr ansprechbar. Gerade hier ist es uns

wichtig präsent zu sein und Sicherheit zu vermitteln. Hierbei arbeiten wir sehr eng mit der neu geschaffenen Dienststelle „Polizeisonderdienste“ (PSD) zusammen, die auch in den Räumlichkeiten der Wache Innenstadt untergebracht ist. Aber natürlich gibt es auch andere Stadtteile, wie zum Beispiel Altenhagen und Wehringhausen, die einen zentralen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. Besonders wichtig ist es, dass wir als Polizei schnell auf Problemstellungen reagieren und hier besonders auch mit unseren Partnern - wie zum Beispiel dem Ordnungsamt - eng zusammenarbeiten“, stellt Axel Rex fest.

Für Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh ist dies genau der richtige Weg: „Die Polizei ist in der heutigen Zeit mit besonders vielen

Herausforderungen konfrontiert und muss schnell und im engen Zusammenwirken mit anderen Institutionen reagieren. Der terroristische Angriff der Hamas auf Israel zum Beispiel hat zahlreiche Auswirkungen. Auswirkungen, die in Deutschland derzeit deutlich spürbar sind und mit denen die Polizei umgehen muss. Hierbei gilt es das Recht auf Meinungsfreiheit zu schützen, aber auch deutlich Haltung zu zeigen und Antisemitismus im Keim zu ersticken!“, so Tomahogh. Dabei unterstreicht Hagens Polizeipräsidentin, dass ihre polizeiliche Präsenz generell sehr wichtig ist: „Eine bürgernahe und immer ansprechbare Polizei ist elementar dafür, dass sich Menschen in Hagen sicher fühlen können. Herr Rex ist ein sehr erfahrener Polizeibeamter und eine anerkannte Führungskraft. Er kennt die Wache Innenstadt aus dem Effeff und ist daher genau der Richtige für diese Funktion. Ich wünsche Herrn Rex für seine neue Aufgabe viel Erfolg!“, teilt die Behördenleiterin mit.

Axel Rex ist als Leiter der Wache Innenstadt Vorgesetzter von mehr als 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der 49-Jährige ist gebürtiger Hagener und verheirateter Familienvater von vier Kindern.



Ausrüstung



Die Bodycam der Polizei in NRW

Erfahrungen und spannende Infos zum Einsatz der Kamera im Dienstalltag



Von Loreen Krimmelbein, *Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz*

Die Bodycam oder auch „das körpernahe Aufnahmegerät mit Bild und Tonaufzeichnung“ wurde von 2017 bis 2019 erfolgreich in fünf Pilotbehörden in unserem Bundesland getestet. Nach der erfolgreichen Probe wurden anschließend alle Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen mit den Kameras ausgestattet.

Doch was ist die Bodycam überhaupt und wann beziehungsweise in welchen Fällen wird diese eingesetzt?

Die Bodycam zeichnet Videos in HD Qualität mit Ton auf. Die Kameras sind frost- und hitzebeständig und vertragen Feuchtigkeit. Sie sind stabil und überstehen daher sogar einen Fall aus bis zu 1,80 Metern Höhe. Die Lithium-Ionen-Akkus sind für einen Betrieb von ca. zwölf Stunden ausgelegt und reichen damit im Normalfall für eine ganze Schicht aus.

Getragen wird die Bodycam ungefähr in Brusthöhe und kann an der sogenannten Außentragehülle, einem Teil der Uni-

form von Polizistinnen und Polizisten, befestigt werden. Das praktische Gerät wurde zunächst mit dem vorrangigen Ziel eingeführt, die Hemmschwelle des polizeilichen Gegenübers zu erhöhen. Damit sollten die Übergriffe auf Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte verringert werden. Erhofft hat man sich zudem, gegen mögliche Konfliktsituationen präventiv vorgehen zu können. Vorfälle können durch die Bodycam dokumentiert werden und als Beweismittel der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Wie sagt man so schön? „Bilder sagen mehr als tausend Worte“ und man entgeht daher der „Aussage gegen Aussage Situation“! Außerdem gibt die Kamera den Beamtinnen und Beamten bei rechtlischem und taktisch beanstandungsfreiem Einschreiten ein besseres Gefühl, da dies für eine mögliche bevorstehende Gerichtsverhandlung dokumentiert wurde. Das polizeiliche Handeln wird damit transparenter gemacht.

Die Sicherung der Aufnahmen kann dabei schnell von statten gehen, da die gefertigten Videos auf der Wache direkt auf einen lokalen Rechner übertragen

werden können. Damit erfüllt die Bodycam sowohl eine repressive als auch eine präventive Funktion. Zudem kann man auch sagen, dass die Kamera das Verhalten beider Seiten beeinflusst und somit Vorteile für jede Partei mit sich bringt.

Nach Einführung der Bodycam im Jahr 2020 entschied jede Beamtin und jeder Beamte zunächst selbst, ob die Kamera mitgeführt wird. Mit der Zeit hat sich aber immer mehr gezeigt, dass der neue Ausrüstungsgegenstand viele Einsätze positiv beeinflusst hat. Um ein landesweit einheitliches Vorgehen zu gewährleisten, gibt es seit April 2023 einen neuen Erlass.

Dieser beinhaltet die Tragepflicht der praktischen Bodycam. Somit muss nun jede Polizistin und jeder Polizist in NRW ein Gerät im Streifendienst mitführen. Die Entscheidung, das Gerät im Ernstfall zu aktivieren, obliegt allerdings weiterhin den verantwortlichen Einsatzkräften und hängt auch sehr häufig von der Einsatzdynamik ab.

Die Nutzung der Bodycam ist übrigens an bestimmte Regeln gebunden. Die Grundlagen und Voraussetzungen dafür sind im Polizeigesetz NRW geregelt. Die Ermächtigungsgrundlage legt detailliert fest, wer zu welchem Zweck und in welcher Situation Aufnahmen machen darf. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass das polizeiliche Gegenüber, außer bei Gefahr im Verzug, explizit auf das Einschalten der Bodycam hingewiesen werden muss. Das Gerät läuft also nicht permanent, sondern muss aktiv per Knopfdruck eingeschaltet werden.

Auch wenn die Bodycam ein wichtiges Einsatzmittel für die Polizei in NRW ist, muss erwähnt werden, dass das Einschalten des Gerätes je nach Einsatzdynamik nicht immer gewährleistet werden kann. Oft hört man Sätze wie: „Es dauert doch nur eine Sekunde, um die Kamera zu aktivieren!“. Auch wenn dieser Satz stimmt, muss man bedenken, in was für einer



Ausrüstung

Stresssituation sich die Beamtinnen und Beamten in solch kritischen Situationen beziehungsweise Einsätzen befinden. Der erste Gedanke ist daher meist nicht den Knopf der Bodycam zu betätigen, sondern zunächst die eigene körperliche Unversehrtheit und die der Kolleginnen/der Kollegen zu schützen.

Sofern Polizistinnen und Polizisten die Bodycam vor der im Frühjahr eingeführten Tragepflicht nicht mitgeführt haben, wurde sogar ab und an hinterfragt, warum es keine Aufnahmen des jeweiligen Einsatzes gibt. Es entstanden auch

Diskussionen und Überlegungen, ob die Bodycam während der gesamten Schicht eingeschaltet sein sollte, um damit alles aufzuzeichnen. Natürlich würde dies die Kritik einer nicht aktivierten Kamera aus dem Weg schaffen.

Allerdings würden die Videoaufnahmen so dauerhaft in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, sowohl der Polizistinnen und Polizisten als auch andere Beteiligter, eingreifen. Nun ist die Bodycam bereits drei Jahre erfolgreich im Einsatz. Man kann abschließend sagen, dass die Angriffe auf Beamtinnen und Beamten

erfolgreich verringert werden konnten und dass die Kamera in vielen Fällen zur Deeskalation eingesetzt und im Nachgang als Beweismaterial verwendet werden konnte. Damit sind die grundsätzlichen Ziele der Bodycam erfüllt.

Es bleibt abzuwarten, wie mit der Kritik zur dauerhaften Aktivierung umgegangen wird und ob Änderungen zu erwarten sind. Trotz dessen ist die Bodycam aus dem polizeilichen Alltag im Streifendienst nicht mehr wegzudenken und ein wichtiger Begleiter für Polizistinnen und Polizisten geworden.

„Sie sind Lebensretter!“

Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh ehrt Zeugen für couragiertes Verhalten bei versuchtem Tötungsdelikt

Von Tino Schäfer, Pressestelle

Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh ehrte am 20. September 2023 vier Zeugen, die am Nachmittag des 22. Juli 2023 gemeinsam einen Täter überwältigten, der mit einem Messer auf einen Mann einstach.

Der 30-Jährige warf zunächst minutenlang in der Eckeseyer Straße in Hagen mit Steinen Fensterscheiben der Wohnung seiner Ex-Frau im 1. OG eines Mehrfamilienhauses ein. Die Frau und ihr Kind waren zu diesem Zeitpunkt nicht zu Hause. Die vier Zeugen arbeiten in benachbarten Geschäften und wurden auf den Mann aufmerksam. Zum Teil unabhängig voneinander alarmierten sie die Polizei.

Als der heute 24-jährige, neue Lebensgefährte der Ex-Frau an der Örtlichkeit erschien, zog der 30-Jährige ein Messer und ging damit unvermittelt auf diesen los. Er stach mehrfach in Richtung des Mannes, der die meisten Stiche im Rückwärtsgehen abwehren konnte. An einem Gebüsch kam der Angegriffene zu Fall. Der Täter stürzte sich auf ihn und versuchte, ihm in den Hals zu stechen.



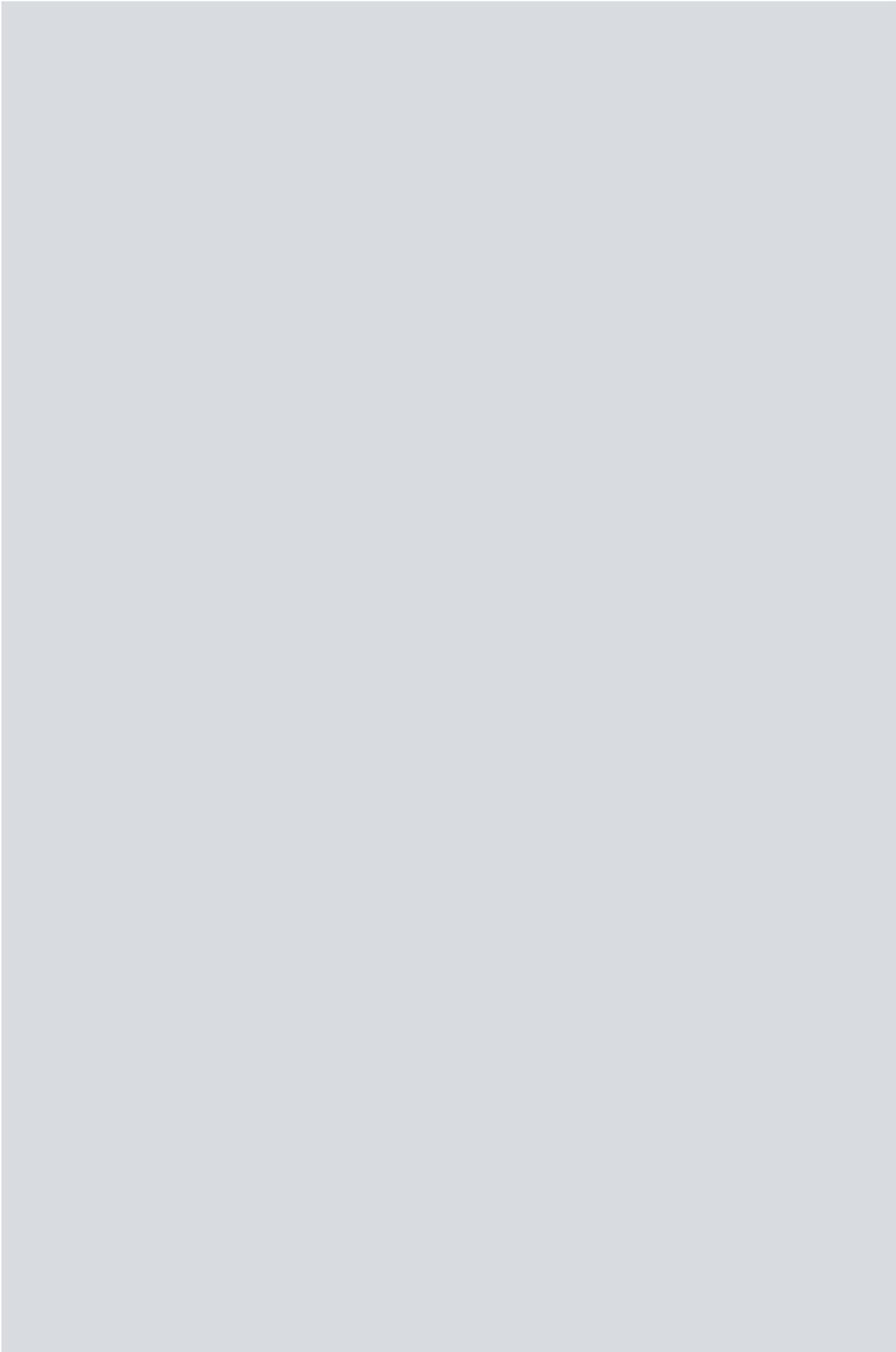
Die Lebensretter mit Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh und Kriminalhauptkommissar Jan Ritter (l.).

Die vier Zeugen erkannten die Situation und nutzen einen günstigen Moment, um den 30-Jährigen gemeinsam zu überwältigen und zu entwaffnen. Sie hielten den Täter fest und stießen das Messer weg. Die eintreffenden Polizeibeamten nahmen den Täter fest. Die Ermittlungen der eingesetzten Mordkommission der Hagener Polizei mündeten in einen Untersuchungshaftbefehl wegen des versuchten Mordes, Sachbeschädigung sowie gefährlicher Körperverletzung.

Der 24-Jährige wurde durch das beherzte Eingreifen glücklicherweise lediglich leicht verletzt und konnte nach ambulanter Be-

handlung entlassen werden. Polizeipräsidentin Tomahogh lud die vier Zeugen zu sich in das Polizeipräsidium ein und dankte ihnen für ihr couragiertes Einschreiten, bei dem sie sich selbst in Gefahr gebracht haben: „Durch Ihr vorbildliches Verhalten haben Sie sehr wahrscheinlich ein Leben gerettet. Sie sind Lebensretter!“, so Ursula Tomahogh bei dem feierlichen Termin in der Funckestraße.

Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichte die Behördenleiterin den vier 30, 38, 39 und 43 Jahre alten Männern Urkunden sowie Medaillen des Polizeipräsidiums Hagen.





Polizeistudium

Endspurt für Enrico Castronovo

Ein Kommissaranwärter berichtet aus dem dritten und letzten Jahr des Polizeistudiums



Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Das EinsEinsNull-Team begleitet Enrico Castronovo seit Beginn seiner Ausbildung vor über zwei Jahren.

Seitdem erfahren Leserinnen und Leser über die spannende Zeit des Kommissaranwärters. Sebastian Hirschberg hat Enrico getroffen und ihn interviewt.

Enrico, bring uns doch noch mal auf den aktuellsten Stand. Wir verfolgen dich und deine Karriere ja nun schon seit dem ersten Studienjahr. Wie sieht es zurzeit bei dir aus?

Ich bin 22 Jahre und befinde mich jetzt im dritten und letzten Studienjahr. Aktuell läuft das Modul HS2.6, also ein Praktikum. Ich muss am Ende dieses Praktikums, nach zirka anderthalb Monaten, eine Prüfung ablegen, die auch benotet wird.

Anschließend geht es wieder in die Polizeischule nach Selm und danach zur Kripo. Auch dort muss ich noch einige Prüfungen absolvieren.

Unter einer Prüfung, wie eine Klausur in der Schule, kann sich jeder etwas vorstellen. Wie sieht denn eine Prüfung im Polizei-Praktikum aus?

Ganz einfach erklärt: Man fährt normal auf Streife. Irgendwann kommt es dann zu einem echten Einsatz. Also nichts Gestelltes, sondern ein richtiger Anruf auf der Leitstelle von einem Bürger. Beispielsweise eine Körperverletzung oder eine Sachbeschädigung.

Das muss ich als Kommissaranwärter dann von Anfang bis Ende abarbeiten. Das beginnt beim ersten Funkspruch, entwickelt sich über die Kontaktaufnahme mit dem Geschädigten, gegebenenfalls auch einer Fahndung und endet mit meiner Unterschrift unter der Strafanzeige.

Und wie läuft es schriftlich in der Hochschule?

(Lacht) Alles in bester Ordnung. Ich lerne aber auch entsprechend viel. Ich kann allen, die gerade im ersten Studienjahr angefangen haben, nur als Tipp auf dem Weg geben: Nehmt das Studium nicht auf die leichte Schulter und lernt direkt von Anfang an.

Enrico, aktuell läuft dein zweiter Block im Praktikum. Hast du schon was erlebt?

In der ersten Woche im Spätdienst war direkt sehr viel los. Ein sehr trauriges Ereignis war leider ein Verkehrsunfall mit einer verstorbenen Person. Trotz des für alle schockierenden Ereignisses hat sich meine Dienstgruppe anschließend auch um mich gekümmert. So etwas bleibt einem ja schon im Gedächtnis und muss von allen verarbeitet werden. Mich freut es, dass mir meine Kolleginnen und Kollegen schon so viel zutrauen. Ich befrage zum Beispiel bei einem Ereignis direkt Zeugen vor Ort und schreibe die entsprechenden Berichte dazu. So eine Verantwortung darf man nicht unterschätzen.

Wenn jemand fragen würde, was zu deinen allerersten Aufgaben auf der Wache im Frühdienst gehört. Was würdest du antworten?

Polizeistudium



Wenn man wirklich ganz am Anfang beginnt, dann müsste ich wirklich am Spind anfangen. Das bedeutet, dass ich mir morgens die Uniform anziehe. Hier achte ich schon darauf, dass alles top gebügelt ist und die Schuhe geputzt sind. Anschließend wird der Streifenwagen übernommen und gegebenenfalls aufgerüstet. Das bedeutet, dass ich kontrolliere, ob alle Führungs- und Einsatzmittel vorhanden sind. Ein Beispiel dafür ist das Funkgerät oder sind die Lübecker Hüte. Wenn das erledigt ist, wird eigentlich auch schon losgefahren.

Hast du ein Steckenpferd? Gibt es irgendetwas, was du besonders gerne in Streifendienst machst?

Mir macht der Beruf als Ganzes einfach viel Spaß. Das ist genau mein Ding. Aber Verkehrskontrollen mache ich schon ziemlich gerne.

Stichwort Verkehrskontrolle. Gibt es da aus dem aktuellen Praktikum etwas Spannendes zu berichten?

Wir haben im Nachtdienst einen alten Opel Corsa angehalten. Der Fahrzeugführer war circa 45 Jahre alt. Er hatte Drogen konsumiert und sogar Rauschgift bei sich. Das haben wir natürlich sichergestellt.

Ihn selbst haben wir anschließend mit zur Wache genommen und dort eine Blutprobe entnehmen lassen. Schlussendlich wurde sein Führerschein durch uns sichergestellt. Eine Verkehrsvergehensanzeige gab es natürlich auch noch.

Welche Schicht fährst du denn am liebsten?

In der Sommerzeit im Spätdienst! Da sind viele Menschen draußen und es gibt immer was zu tun.

Was machst du denn außerhalb der Schicht? Musst du etwas zum Ausgleich machen?

Ja, ich mache natürlich Sport. Das ist aber weniger zum Ausgleich, als vielmehr um mich fit zu halten.

Wann bist du denn nächstes Jahr fertig mit all deinen Prüfungen? Was würdest du dir denn im Anschluss wünschen?

Ende August werde ich meine Bachelorarbeit, so plane ich es zumindest, abgegeben haben. Dann findet das Kolloquium statt. Wenn das alles entsprechend gut verläuft, würde ich Ende August zum Polizeikommissar ernannt werden. Wenn ich es mir aussuchen dürfte, dann würde ich natürlich gerne nach Hagen kommen.

Wir danken Enrico für das interessante Interview!



Verkehrssicherheit

Fahrradausbildung der Viertklässler in Hagen

Die Direktion Verkehr gibt einen Überblick



Von *Jacquelin Kantakt, Direktion Verkehr*

Vor allem bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen sieht man viele Kinder in unserer Stadt, die mit dem Rad unterwegs sind oder die Zweiräder nutzen, um zu Treffen mit Freundinnen und Freunden zu fahren.

Einige Jungen und Mädchen treten sogar den Schulweg auf dem Fahrrad an. Umso wichtiger ist es, dass sich die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft sicher im Straßenverkehr bewegen und die geltenden Regeln kennen. Nur so können sie gefahrlos immer weitere Strecken und größere Gebiete erkunden.

Das Thema Verkehrserziehung ist der Polizei Hagen ein wichtiges Anliegen. Die Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater der Behörde besuchen deshalb regelmäßig Schulen und Kitas, um Jungen und Mädchen die nötigen Verhaltens- und Verkehrsregeln zu vermitteln. Der Fokus liegt dabei sowohl auf der Teilnahme am Straßenverkehr zu Fuß, als auch mit dem Rad.

Den Bereich der Fahrradausbildung möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe

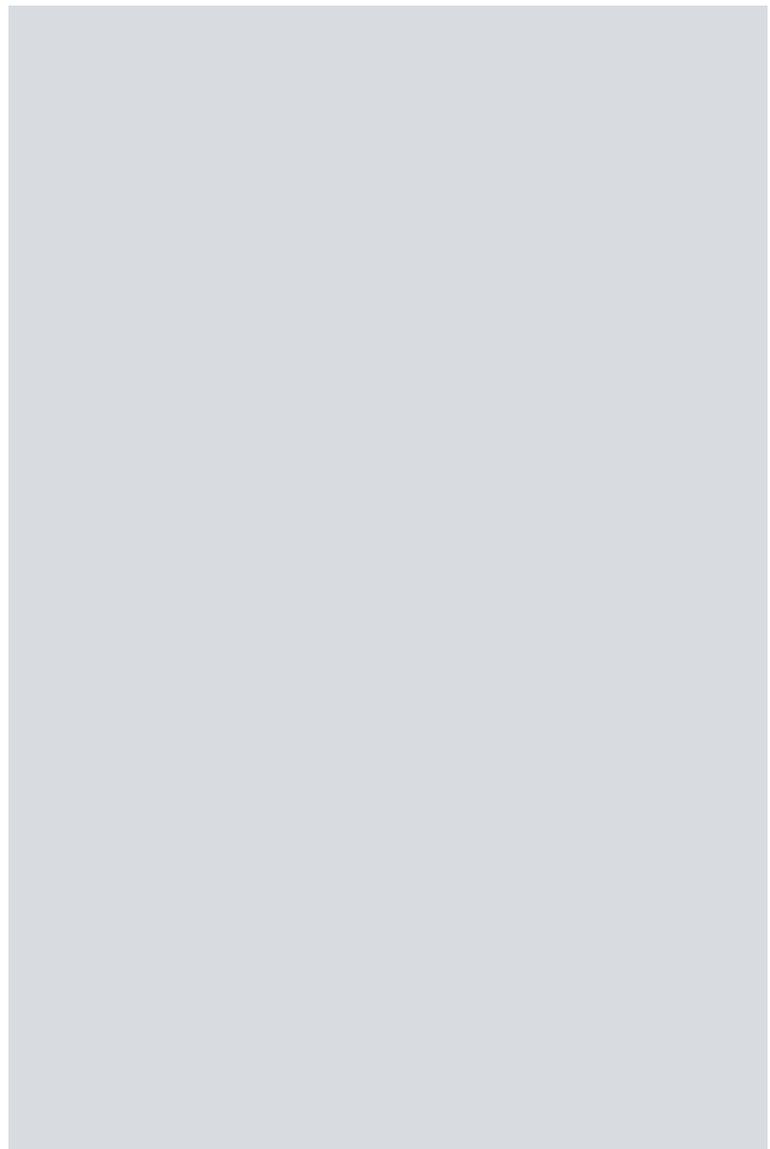
etwas näher erklären. Sie teilt sich in folgende vier Teilbereiche auf:

1. Jugendverkehrsschule

Nach den Sommerferien startet der neue Durchlauf der Viertklässler.

An mehreren Vormittagen werden jeweils zwei Klassen für ca. 1,5 Stunden, mit Unterstützung der Hagener Straßenbahn AG, zur Jugendverkehrsschule gebracht.

Einige umliegende Schulen kommen auch zu Fuß dorthin. Hier bekommen die Schülerinnen und Schüler zunächst eine kleine theoretische



Verkehrssicherheit



Unterrichtseinheit mit anschließenden Hausaufgaben, die folgendes beinhalten:

- 1) Richtiger Sitz des Fahrradhelmes.
- 2) Überprüfung der Lenker- und Sitzeinstellung beim eigenen Fahrrad sowie der für das jeweilige Kind geeigneten Fahrradgröße.
- 3) Üben des verkehrssicheren Umgangs mit dem eigenen Fahrrad.
- 4) Anschließend bekommen die Kinder eine kleine praktische Einheit mit Übungen auf dem Platz der Jugendverkehrsschule. Hier können die Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater und Lehrkräfte die Geschicklichkeit der Kinder auf dem Fahrrad beobachten. Hierzu fahren die Jungen und Mädchen einige Runden auf dem Übungsplatz. Es werden unter anderem das „Anfahren wie ein Profi“, der „Slalom“ und auch das „Bremsverhalten“ geübt.

Die Teilnahme an der praktischen Übung ist nur mit einem eigenen, funktionsfähigen und passenden Fahrradhelm möglich.

2. Sachunterricht

Im Unterricht wird den Kindern durch das Lehrpersonal der theoretische Teil vermittelt und es wird eine theoretische Prüfung absolviert.

3. Übungen mit dem Bezirksdienst an den Schulen

Die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten des Bezirksdienstes besuchen anschließend jede Klasse zweimal. Für die praktische Übung muss jedes Kind ein verkehrstüchtiges Fahrrad und einen Fahrradhelm mitbringen. Zunächst wird durch die Polizistinnen und Polizisten die Verkehrstüchtigkeit der Fahrräder und der Sitz der Fahrradhelme überprüft. Anschließend werden kleine Übungen auf

dem Schulhof durchgeführt. Hier werden nochmal die Übungen aus der Jugendverkehrsschule übernommen. Auch die sichere Handhabung bei Handzeichen (Arme nach links oder rechts ausstrecken) werden geübt beziehungsweise kontrolliert.

Beim nächsten Besuch müssen erneut die eigenen verkehrstüchtigen Fahrräder und Fahrradhelme mitgebracht werden. Die Kinder üben nun im Straßenverkehr. In dieser Einheit werden die Besonderheiten im Straßenverkehr vermittelt. Dazu gehört unter anderem das Absteigen vom Fahrrad nach rechts oder Handzeichen nach rechts vor dem Anhalten. Ebenso wird die Prüfstrecke mit den Kindern abgegangen/abgefahren.

4. Radfahrprüfung durch die Verkehrssicherheitsberatung der Polizei an Schulen

An der praktischen Fahrradprüfung nehmen nur die Schülerinnen und Schüler teil, die die theoretische Übung bestanden haben und die durch die Polizei als geeignet eingestuft wurden. Die Prüfstrecke

befindet sich im unmittelbaren Umfeld der Schule. In einigen Ausnahmefällen, aufgrund der Topografie, findet die Prüfstrecke in der Nähe der Jugendverkehrsschule statt. Während der Prüfung stehen unterschiedliche Aspekte im Fokus, die bewertet werden.

Dazu zählt zum Beispiel das Anfahren wie ein Profi, Anwenden der Vorfahrtsregeln und das sichere Beherrschen des Rades.

Nach Bestehen der Prüfung erhalten die Jungen und Mädchen eine Prüf- beziehungsweise Teilnahmebescheinigung.

Wichtig ist der sichere Umgang mit dem Fahrrad. Den Kolleginnen und Kollegen ist es in der kurzen Zeit nicht möglich, den Kindern das Fahrradfahren beizubringen.

Die Polizei Hagen bittet die Eltern der Viertklässler, die Verkehrstüchtigkeit der Fahrräder zu gewährleisten, die Fahrradhelme richtig einzustellen und vorab den sicheren Umgang mit dem Fahrrad zu üben. Wie heißt es so schön: „Übung macht den Meister“!



Der Sitz des Fahrradhelmes ist entscheidend - deshalb erklärt die Polizei Kindern, worauf es ankommt!



Internes

Der Waffen- und Gerätewart der Polizei Hagen

Einblicke in den vielfältigen Aufgabenbereich von Marian Lex



Marian Lex ist der Waffen- und Gerätewart der Polizei Hagen

Von Concetta Micco, Direktion Zentrale Aufgaben

Der Waffen- und Gerätewart, kurz WuG, stellt eine wichtige Funktion im Polizeipräsidium Hagen dar. Er ist Teil des Sachgebietes 31 (SG 31), welches zur Verwaltung gehört. Die ein oder andere Leserin/der ein oder andere Leser wird sich vielleicht an die Vorstellung des Sachgebietes 31 in der Ausgabe 104 der EinsEinsNull erinnern. Für alle unter Ihnen, die mit den Tätigkeiten des SG 31 nicht vertraut sind, hier nochmal ein kurzer Überblick:

Das Sachgebiet 31 ist für die vier Bereiche Waffen und Geräte, IT-Technik, Funk- und Telefontechnik sowie die Verwaltung zuständig. Es arbeitet eng mit dem Landesamt für zentrale polizeiliche Dienste zusammen, um unter anderem die operativen Kräfte mit den nötigen Führungs- und Einsatzmitteln auszustatten und so ein sicheres Arbeiten auf der Straße zu gewährleisten. Aufgrund seiner umfangreichen Tätigkeit, möchten wir die Arbeit des WuG in dieser Ausgabe gesondert vorstellen. Marian Lex ist seit dem Jahr 2022 Waffen- und Gerätewart im Polizeipräsidium Hagen und somit Ansprechpartner in allen

damit verbundenen Angelegenheiten. Sämtliche Ausrüstungsstücke, die sowohl die Kolleginnen und Kollegen im Wach- und Wechseldienst am Körper tragen, als auch zum Teil die Gerätschaften, die sich auf den Einsatzwagen wiederfinden, fallen in seinen Verantwortungsbereich. Darunter zählt natürlich die Waffe, aber auch beispielsweise Alkoholtestgeräte, Drogentests, Taschenlampen oder andere Leuchtmittel, Geschwindigkeitsmessgeräte wie Laser, Handschellen und vieles mehr. Der WuG sorgt dafür, dass die genannten Gegenstände zu jederzeit abrufbar und in genügender Menge zur Verfügung stehen.

Natürlich kommt es immer wieder vor, dass Gerätschaften im Dienst Defekte aufweisen. Auch in diesen Fällen regelt der WuG, meist in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für zentrale polizeiliche Dienste (LZPD), die Reparatur oder gegebenenfalls Neubeschaffung dieser Geräte, sodass die Kolleginnen und Kollegen im Dienst stets einsatzfähig sind. Einen festen Arbeitsablauf gibt es daher kaum. Ein großer Bedarf entsteht bei nicht planbaren Defekten und Beschaffungen, somit ist jeder Tag anders und erfordert eine andere Planung. Dennoch gibt es jährlich auch feste Termine, wie beispielsweise die Waffenrevision, bei der alle Waffen der Behörde

auf ihren Zustand geprüft werden. Der 1. September eines Jahres ist ebenfalls ein festes und sehr wichtiges Datum für jede Behörde und somit auch für den WuG. An diesem Tag werden die Kommissar-anwärterinnen und Kommissaranwärter, also Polizistinnen und Polizisten in Ausbildung, in den Dienst aufgenommen. Die richtige Ausstattung darf da natürlich nicht fehlen! Der Arbeitsalltag des WuG gestaltet sich sehr abwechslungsreich, so kommt es auch häufig vor, dass unser Kollege unterwegs ist und viele Fahrten zu der „Waffenwerkstatt“, dem LZPD oder anderen Behörden unternimmt. Regelmäßig begibt sich Marian Lex dabei auch zu Landesoberbehörden, um dort an Schlungen teilzunehmen und immer auf dem neusten Stand in Sachen Geräte zu sein. Bei Einführungen neuer Ausrüstungsgegenstände kommt dies beispielsweise häufig vor. Zudem gibt es jährliche Fachtagungen, bei denen Waffen- und Gerätewarte aller Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen in den gemeinsamen Austausch treten.

In großem Ganzen kann Marian Lex sagen, dass es ein sehr vielseitiger Bereich ist, der ständig neue Herausforderungen bringt sowie eine gewisse Spontaneität und Improvisation erfordert. Durch den Kontakt mit vielen Kolleginnen und Kollegen der eigenen, aber auch der anderen Behörden, bleibt dieser stets sehr spannend. Gerade der Kontakt mit den eigenen Kolleginnen und Kollegen im Außendienst und den Landesoberbehörden ist immer sehr informativ und bereitet viel Freude bei der Arbeit.



Social Media



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurrilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Ausreißer hält Polizisten der Landes- und Bundespolizei auf Trab

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben – Samstag (19.08.) hat ein entlaufener Hund unsere Kollegen mächtig auf Trab gehalten. Der Vierbeiner lief durch die Hagerer Innenstadt und versuchte sich immer wieder zu verstecken und zu entkommen, als ihn Passanten einfangen wollten. Auch auf die Polizei hörte der süße Hund nicht. Er rannte verängstigt davon und in Richtung Hauptbahnhof.

Polizisten der Landespolizei nutzten den kurzen Draht zur Bundespolizei – gemeinsam folgten die Einsatzkräfte der beiden Polizeien dem Hund. Dieser lief dabei sogar über die Schienen in Richtung Wehringhausen. Schlussendlich entfernte sich der Vierbeiner wieder von den Schienen und lief in ein Parkhaus in der Minerva Straße. Ein glücklicher Zufall – das Parkhaus konnte durch die Polizei gesichert werden, damit das Tier nicht weiterlaufen kann. Es gelang schließlich, den Hund zu beruhigen und ihm eine Leine anzulegen.

Nachdem die Polizisten den Hund einfangen konnten, meldete sich die Halterin an der Wache Innenstadt. Sie berichtete, dass ihr Vierbeiner aus ihrer Wohnung ausgebüchst war, als sie Freunde an der Haustür empfing. Zum Glück konnte der Ausreißer wohlbehalten an seine Besitzerin übergeben werden.



Ausreißer hält Landes- und Bundespolizei auf Trab

Polizei NRW Hagen

Personenkontrollen in Wehringhausen – 49-Jähriger greift Beamte des Schwerpunktdienstes tätlich an

#polizei #hagen #110vierundzwanzigsieben Beamte des Schwerpunktdienstes der Polizei Hagen führten am Dienstagmittag (14.11.2023) in Wehringhausen mehrere Personenkontrollen durch.

Gegen 11.45 Uhr fanden sie bei einem 41-jährigen Mann in der Minervastraße einen Joint sowie mehrere illegal erworbene Heroinersatzprodukte auf. Die Beamten beschlagnahmten die Rauschmittel und leiteten ein Strafverfahren ein.

Ein 44-Jähriger führte ein verbotenes Faustmesser mit sich, das beidseitig geschliffen war. Auch die Waffe beschlagnahmten die Polizisten und leiteten ein Strafverfahren ein.

Kurz darauf überprüften sie die Personalien eines 36-jährigen Mannes aus Hohenlimburg. Es stellte sich heraus, dass dieser wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis per Haftbefehl gesucht wurde. Weil er die festgelegte Geldstrafe nicht bezahlen konnte, verhafteten die Beamten den 36-Jährigen und brachten ihn zum Polizeigewahrsam.

Als sie im Anschluss noch einen 49-jährigen Mann kontrollierten fanden sie in dessen Rucksack Kleidungsstücke, die sich als Diebesgut aus einem zurückliegenden Ladendiebstahl herausstellten. Der Hagerer verhielt sich äußerst aggressiv und beleidigte die Polizisten.

Sie wurden bei dem 49-Jährigen auf Schnittwunden aufmerksam, die er sich offenbar eigenständig zugefügt hatte. Weil nicht auszuschließen war, dass der Mann sich in suizidaler Absicht selbst verletzt hatte, sollte er in eine psychiatrische Einrichtung eingewiesen werden. Gegen diese Maßnahme setzte der 49-Jährige sich massiv zur Wehr und widersetzte sich auch einer zwingend notwendigen ärztlichen Begutachtung der Verletzungen.

Er musste auf einer Trage fixiert werden und spuckte dabei die Polizeibeamten an. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren wegen des tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und der Beleidigung eingeleitet.

Der Schwerpunktdienst der Hagerer Polizei plant bereits ähnliche Kontrollaktionen für die kommenden Tage und Wochen.



Polizei NRW Hagen

Gemeinsame Kontrollaktion – Vertreter mehrerer Behörden überprüfen acht Problemimmobilien

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Unter der Leitung der Stadt Hagen fand am Dienstag (24.10.2023) ein gemeinsamer Kontrolleinsatz von Vertretern der Ausländerbehörde, der Bauaufsicht, der Wohnungsaufsicht, des Jobcenters, des Zolls sowie der Feuerwehr Hagen statt, an dem auch die Polizei Hagen teilnahm. Ebenfalls im Einsatz war ein rumänischer Verbindungsbeamter.

Insgesamt wurden die Personalien von über 120 Menschen in acht Problemimmobilien im Hagerer Stadtgebiet überprüft. Durch den Einsatz des Verbindungsbeamten gelang es, aufschlussreiche Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Immobilien zu führen. Außerdem konnten sie auf bestehende Problematiken wie Müll im Treppenhaus hingewiesen werden.

In diesem Jahr wurden bei gemeinsamen Kontrollen bereits 88 Objekte und 1.284 Personen überprüft. Gleichgelagerte Aktionen sind bereits in Planung.





Social Media



Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!



Schon gewusst?
 Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks X aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).



Öffentlichkeitsarbeit



Rückblick auf den Blaulichttag 2023

Eine tolle Veranstaltung mit vielen Attraktionen für Besucherinnen und Besucher



Am Blaulichttag begeisterte eine Unfallsimulation die Zuschauerinnen und Zuschauer.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Am Sonntag, 27. August 2023, fand der Blaulichttag 2023 der Stadt Hagen statt – natürlich war auch die Polizei Hagen vertreten. Der Aufbau startete pünktlich um 07:30 Uhr bei bestem westfälischem Regenwetter.



Polizeihund Wahkan mit seiner Hundeführerin.

Der Himmel klarte jedoch wenig später auf und Sonnenschein lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher ab 11 Uhr auf den Otto-Ackermann-Platz.

Die „Blaulicht“-Institutionen unserer Stadt, darunter die Feuerwehr, das THW, Rettungsdienste, Abschleppunternehmen, die Polizei Hagen und viele andere, boten, insbesondere den Kindern, Aktionen zum Staunen und Mitmachen. Ein Highlight war eine Unfallsimulation, bei

der alle Beteiligten ihr Können zeigten. Kradfahrer der Polizei Hagen und eine Streifenbesatzung sicherten die für die Veranstaltung eingerichtete Unfallstelle.

Dann begann die Berufsfeuerwehr vor den Augen der faszinierten Besucherinnen und Besucher mit der Bergung eines Dummys, der eine verletzte Person darstellte. Mit schwerem Gerät schnitten die Einsatzkräfte ein Auto auseinander, um den Dummy aus dem Fahrzeug zu befreien. Vor allem die zahlreichen Kinder verfolgten die Simulation aufmerksam und mit Begeisterung.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung waren die vierbeinigen Kolleginnen und Kollegen der Blaulichtfamilie. Zunächst zeigten Rettungshunde, wie geschickt, aufgeweckt und hilfreich sie in Einsätzen sind. Anschließend wurde die Leistungsfähigkeit und Einsatzbandbreite unserer polizeilichen Diensthunde in einer spektakulären Vorführung dargestellt, die dennoch für eing geplante Lacher sorgte.

So wurde ein Raubüberfall nachgestellt, bei dem sich ein Diensthund in einem Kinderwagen versteckte – gerade als der „Räuber“ zum Überfall ansetzte, sprang unser vierbeiniger Kollege aus



Zahlreiche Fahrzeuge konnten am 27. August auf dem Otto-Ackermann-Platz bestaunt werden.



Öffentlichkeitsarbeit

dem Kinderwagen und zeigte, dass es wirklich keine gute Idee ist, vor einem Polizeihund wegzulaufen oder gar Einsatzkräfte anzugreifen.

Unterstützt wurden die Diensthundführer unseres Präsidiums durch Kolleginnen und Kollegen der Kreispolizeibehörden Unna und Ennepe-Ruhr-Kreis.

Den Stand der Polizei Hagen suchten zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf. Unsere Kolleginnen und Kollegen konnten kurzweilige Gespräche führen und sich mit allen Interessierten austauschen. Viele von ihnen erkundigten sich, welche Möglichkeiten es gibt, um sich bei der Polizei zu bewerben.



Unerschrocken springt ein Diensthund in ein Fahrzeug, um einen Täter zu stellen.



Andere nutzte den entspannten Rahmen, um sich einfach so über die Arbeit der Polizei auszutauschen oder ein Polizeimotorrad oder einen Streifenwagen anzuschauen.

Zudem konnte die Pressestelle der Behörde für die Veranstaltung ein ganz besonderes Fahrzeug zurück nach Hagen holen. Es handelte sich um einen VW Passat aus den 1980iger Jahren. Er sah nicht nur so aus, wie ein Streifenwagen aus vergangener Zeit, sondern war damals tatsächlich in Hagen eingesetzt.

Er befindet sich im Privatbesitz eines Kollegen des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten, welcher uns beim Blaulichttag mit der Rarität unterstützte. Für Staunen sorgte auch ein original Streifenwagen aus Amerika, der sich ebenfalls im Besitz des Kollegen befindet.

Die Polizei Hagen hat während und auch nach der Veranstaltung eine Menge positives Feedback erhalten. Der Blaulichttag 2023 wird somit hoffentlich nicht nur uns, sondern auch den vielen Besucherinnen und Besuchern in guter Erinnerung bleiben.

Opferschutz



Ralph Hoffmann ist der neue Opferschutzbeauftragte der Polizei Hagen Vorstellung des erfahrenen Beamten und Infos zu seinem Aufgabenbereich



Liebe Leserinnen und Leser der Eins Eins Null - ich möchte hiermit die Gelegenheit nutzen, und mich Ihnen als neuer Opferschutzbeauftragter des Polizeipräsidiums Hagen, der ich seit dem 01.06.2023 bin, vorzustellen.

Mein Name ist Ralph Hoffmann, ich bin 54 Jahre alt und seit 1992 versee ich in der Kreispolizeibehörde Hagen als Polizeibeamter meinen Dienst. Nach einigen Jahre im Streifendienst wechselte ich im Jahr 2002 zur Kriminalpolizei. Hier war ich zuletzt über 20 Jahre im Bereich der Sexualstraftaten mit dem Schwerpunkt „Bekämpfung der Kinderpornographie/des sexuellen Missbrauchs von Kindern“ tätig.

Grade vor diesem Hintergrund, dass selbst die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft Opfer von schwersten Straftaten werden können, ist der Gedanke an den Opferschutz und auch dessen Gewährung besonders wichtig. Bereits während meiner Zeit als Sachbearbeiter hatte ich daher einen engen Kontakt zu meinen Vorgängerinnen und Vorgängern.

Jetzt ist es unter anderem meine Aufgabe, diesen Opfern nach Abschluss der polizei-

lichen Befragungen entsprechende Hilfsangebote zu unterbreiten beziehungsweise sie an entsprechende Hilfsorganisationen zu vermitteln. Denn es ist wichtig, dass diese oft traumatischen Erlebnisse schnellstmöglich aufgearbeitet und verarbeitet werden, um den Opfern wieder eine unbeschwertere Teilnahme am Gesellschaftsleben zu ermöglichen.

Diese Hilfsangebote werden oft in enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, zum Beispiel dem Fachbereich für Jugend und Soziales hier in Hagen, vermittelt. Dies hängt nicht nur davon ab, wer für die Erziehung des jungen Opfers zuständig ist, sondern auch, ob der Täter/die Täterin beispielsweise aus dem häuslichen Umfeld stammt.

Hier können dann auch sogenannte Wohnungsverweisungen stattfinden, denn sexueller Missbrauch im familiären Umfeld ist nichts anderes als häusliche Gewalt.

Womit wir bei einem weiteren Thema sind, mit dem ich mich als Opferschutzbeauftragter zu befassen habe. Meist sind es Ehefrauen und Lebenspartnerinnen, die häufig über Jahre hinweg sowohl unter physischer als auch psychischer Gewaltausübung

leiden. Auch hier bemühe ich mich, wie meine Vorgängerinnen und Vorgänger, den Frauen entsprechende Hilfsangebote zu unterbreiten beziehungsweise ihnen Wege aus der Gewaltspirale aufzuzeigen. Aber auch Männer können Opfer von Gewalt werden – hier stehe ich männlichen Geschädigten gleichermaßen helfend zur Seite.

Der Schwerpunkt eines Opferschutzbeauftragten liegt dabei nicht in der lückenlosen, strafrechtlichen Aufarbeitung eines Sachverhalts, sondern einzig und allein darin, Opfern die entsprechenden Hilfsmöglichkeiten an die Hand zu geben. Das Ziel ist, dass die betroffenen Personen in Zukunft wieder unbeschwert am Leben der Gesellschaft teilnehmen können und nicht nochmal Opfer eines Vorfalls werden.

Dieser Opferschutz bei der Straftatenbekämpfung wurde lange stiefmütterlich behandelt. Erst in den 70er Jahren gründete ein bekannter, mittlerweile verstorbener ZDF-Moderator privat eine Stiftung/Organisation, die sich um Verbrechensopfer – nicht nur in vermögensrechtlicher Hinsicht, sondern auch in Form von juristischer Unterstützung - kümmerte.

Mittlerweile haben zahlreiche Gesetzesreformen in den letzten 40 Jahren dazu geführt, dass den Opfern von Gewalttaten nicht nur Hilfe in Form von (psycho-)sozialer und juristischer Begleitung angeboten und gewährt wird. Bei besonders schweren, langfristigen Folgen durch die erlittene Gewalttat können auch finanzielle Unterstützungen, wie zum Beispiel eine Opferrente gewährt werden.

All diese Möglichkeiten sind mittlerweile gesetzlich geregelt. Diese Hilfen den Opfern von entsprechenden Straftaten zukommen zu lassen, wird in der nächsten Zeit meine Aufgabe hier in Hagen sein. Auf diese Aufgabe freue ich mich.



Nachwuchs

Feierliche Veranstaltungen: Verstärkung für die Polizei Hagen Begrüßung der neuen Kolleginnen und Kollegen im August und September



Ursula Tomahogh im Beisein vieler Angehöriger und Freunde die Ernennungs-urkunde, die am 1. September 2023 ihre Wirkung entfaltete. Die Veranstaltung fand in feierlichem Rahmen statt und wurde musikalisch abgerundet. Unsere Behördenleiterin gratulierte den jungen Frauen und Männern herzlich und wünschte ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Alle Absolventinnen und Absolventen beginnen nun ihren Dienst in verschiedenen Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen.

Der 01. September 2023 wird 289 jungen Frauen und Männern in besonderer Erinnerung bleiben – sie wurden in die Reihen der Polizei aufgenommen.

Die Ausbildungsleitung der Polizei Hagen ernannte sie in der FH Südwestfalen zu Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärtern. Zudem wurden neun angehende Regierungsinspektorinnen/Regierungsinspektoren feierlich begrüßt.

Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh richtete bei der Ernennungsfeier persönliche Worte an die Neuankömmlinge und wünschte ihnen viel Erfolg sowie stets gutes Gelingen. Die angehenden Polizeikräfte werden in den kommenden drei Jahren an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) in Hagen während des anspruchsvollen

Bachelor-Studiums in Theorie und Praxis auf die Herausforderungen des Polizeidienstes vorbereitet. Ziel ist die Ernennung zur Polizeikommissarin/zum Polizeikommissar und der Erwerb des akademischen Titels Bachelor of Arts. Die angehende Regierungsinspektorinnen und Regierungsinspektoren erwerben den akademischen Titels Bachelor of Laws, beziehungsweise in einem Fall Bachelor of Arts (Regierungsinspektoren im Bereich IT).

Zwei Tage zuvor, am 30. August, tauschten darüber hinaus 199 stolze Beamtinnen und Beamte der Polizei ihre Kommissaranwärter-Schulterklappen aus – sie erhielten ihren ersten silbernen Stern. Vor drei Jahren begannen sie ihr Studium an der HSPV in Hagen und schlossen dieses nun erfolgreich ab. In der Sporthalle am Ischeland übergab ihnen Polizeipräsidentin

15 der frischgebackenen Polizeikommissarinnen/Polizeikommissare blieben sogar in Hagen! Die Verstärkung arbeitet seitdem zusammen mit acht weiteren Kolleginnen und Kollegen, die aus anderen Behörden nach Hagen versetzt wurden, in unterschiedlichen Dienststellen. Unser sogenannter „Nachersatz“ wird auf den Hagener Polizeiwachen, im Schwerpunktdienst sowie bei der Kriminalpolizei eingesetzt. Die Regierungsinspektorin wird in der Verwaltung arbeiten.

„Es ist mir eine große Freude, die neuen, hochmotivierten Kolleginnen und Kollegen hier bei der Polizei Hagen begrüßen zu dürfen. Ich wünsche allen einen guten Start in den jeweiligen Dienststellen und freue mich auf die Zusammenarbeit“, so Polizeipräsidentin Tomahogh nach der Begrüßung am Vormittag.

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

Wolfgang Vogel aus Hagen

als Gewinnerin ermittelt. Hierzu gratulieren wir noch einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel unserer EinsEinsNull wollten wir von Ihnen wissen, wo sich dieses Kunstwerk in Hagen befindet. Viele von Ihnen kannten die richtige Lösung. Es handelt sich um ein Graffiti, das auf dem alten Schlachthofgelände in

Wehringhausen zu finden ist. Neben diesem Werk finden sich weitere Graffiti-Malereien auf den Wänden. Schauen Sie doch mal vorbei und bestaunen Sie die Kunstwerke! Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
 Pressestelle
 Funckestraße 41
 58097 Hagen
 Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es etwas schwieriger - wissen Sie, wo sich diese Bank in unserer Stadt befindet? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am
 Freitag, 02. Februar 2024.

Als Gewinn winkt ein Original-Polizeitddy in Uniform und mit Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.